

Merseburger Correspondent.

Er scheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den Sonntagen
und Feiertagen früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Heraultäger,
1 Mark 60 Pf. durch die Post.

Nr. 305.

Dienstag den 31. Dezember.

1901.

Abonnements = Einladung.

Mit dem 1. Januar 1902 beginnt ein neues Abonnement auf den

Merseburger Correspondent.

Wir laden hierzu ergebenst ein und bitten namentlich unsere auswärtigen Leser, ihre Bestellungen rechtzeitig aufzugeben, damit in der regelmäßigen Zustellung des Blattes keine Unterbrechung eintritt und neu eintretenden Abonnenten die ersten Nummern des Quartals pünktlich zugehändelt werden können.

Der billige Abonnementpreis und die Reichhaltigkeit des Inhalts, der durch die wöchentlichen Beilagen „Illustrirtes Sonntagsblatt“ und „Landwirtschaftliche und Handelsbeilage“, sowie das alle vierzehn Tage erscheinende Beiblatt „Mode und Heim“ nach verschiedenen Richtungen hin wesentlich ergänzt wird, haben dem „Correspondent“ im Laufe der verfloffenen Jahre einen über Erwarten großen Leserkreis zugeführt und wir dürfen hoffen, daß sich derselbe bei unserem Bemühen, den steigenden Anforderungen nach Möglichkeit gerecht zu werden, auch weiterhin vermehren wird.

Der vierteljährliche Abonnementpreis beträgt bei der Post 1 Mk. 50 Pf. (excl. Bestellgeld), bei unseren Colporteurs 1 Mk. 20 Pf. und in unseren Abholstellen 1 Mk.

Inserate finden im „Merseburger Correspondent“ die zweckentsprechendste Verbreitung; auch gewähren wir bei größeren Aufträgen und mindestens dreimaliger Wiederholung 16 2/3 Prozent, bei öfterer Aufnahme ein und desselben Inserats 20 Prozent Rabatt.

Hochachtungsvoll

Die Expedition u. Redaktion
des „Merseburger Correspondent“.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. In Oesterreich wurden am Freitag die Landtage von Dorothea, Böhmen, Mähren, Schlesien, Salzburg, Görz und Gradiſta eröffnet.

Rußland. Ueber Unruhen in Charkow, der bestehenden russischen Fabrikstadt, wird einem Berliner Blatt aus Petersburg vom Freitag Folgendes gemeldet: 700 Arbeiter und Studenten, darunter auch Frauen, zogen, zum Theil mit Revolvern bewaffnet und rothe Fahnen schwingend, durch die Straßen. Unverzüglich schritt Militär und Polizei ein. Die Unruhestifter schossen, wobei ein Schußmann und ein Revolverkäufer erschossen wurden. Ueber 300 Personen wurden verhaftet.

Frankreich. Im französischen Ministerrath unterzeichnete am Freitag Präsident Loubet die Ernennung mehrerer Generale zu Divisionskommandeuren. Einer der Neuernannten ist General Vallou, der Befehlshaber einer Brigade während der China-Expedition. — Zur Ausführung des französischen Vereinsgesetzes veröffentlichte die Sonntagsnummer des Amneblatts einen Erlass, nach welchem die in Paris anfängliche Klostergeroessenschaft der Augustinerinnen der heiligen Maria von Loreto aufgelöst und die Werdungen, entsprechend dem neuen Vereinsgesetz, von Gerichtswegen liquidirt wird. Es ist das die erste auf Grund des neuen Vereinsgesetzes erfolgte Auflösung einer Congregation. Die Maßnahme wird

damit begründet, daß die Klostergeroessenschaft der Augustinerinnen, welcher nur drei Personen angehören, ihr Gebäude mishaftlicher Weise einer behördlich nicht genehmigten Congregation überlassen hatte. — Die radikalen Blätter erheben dagegen Einspruch, daß sich trotz des neuen Vereinsgesetzes unter den Professoren des katholischen Instituts von Paris eine Anzahl Jesuiten, Dominikaner und Benedictiner befinden, obwohl deren Congregationen behördlich nicht genehmigt seien.

England. Zur englischen Armee-reorganisation, die freilich vorerst nur auf dem Papier steht, meldet „Wolffs Bureau“ am Freitag aus London: Das neue Londoner Armeecorps wird aus 1500 Offizieren und 35304 Mann mit 1183 Pferden und 90 Kanonen bestehen.

Bulgarien. Die Nachricht von der Befreiung der Nik Stone war verfrüht, wie sich aus folgender Meldung des „Wiener Telegraphen-Correspondenzbureau“ ergibt: Der Dragoman der amerikanischen Gesandtschaft in Konstantinopel Garzindo wie der amerikanische Missionar Beel haben Saloniki verlassen und sich in das Innere des Landes begeben. — Zur Krisis in Bulgarien berichtet „Wolffs Bureau“ aus Sofia: Am Freitag wurde von Karavelow die Demission des Kabinetts überreicht, die jedoch noch nicht angenommen worden ist. Der Fürst beschied am Sonnabend den Kammerpräsidenten Balabanow ins Palais.

Asien. Ueber die Kämpfe in der Mandſchurei veröffentlicht der „Russische Invalide“ eine Depesche des Generals Grobofow vom 20. Dezember, worin gemeldet wird, daß am 15. Dezember sich in Bajanfuru (Mandſchurei) am Lungarib-Fluss ein Lungun-Hauptling mit 36 Mann ergeben hat. Eine andere Bande, die sich nicht ergeben wollte, wurde von einer Abtheilung russischer Truppen zwischen Sanling und Paikinan angegriffen. Von 66 Lungunen fielen 41. Auf russischer Seite wurden drei Freiwillige getödtet. — Den russischen Amurtruppen hat der Kaiser eine Belohnung für die heldenmüthigen Dienste der diesen Truppen angehörigen Kosaken bei der Vertreibung des Amurlandes gegen die Chinesen den fähig vom Seelusse am linken Amur gelegenen sogenannten transsibirischen Rayon zur Inhabung überlassen. — Einen Jahresbericht des Bischofs Anzer aus Süd-Schantung veröffentlichte am Freitag die „Köln. Volkszeitg.“. Nach demselben wurde Bischof Anzer bei seiner Rückkehr aus Europa im Jahre 1900, von Quanschifai geteilt, überall freundlich aufgenommen. Er fand die Restenzen Taining und Jongschufu unverfehrt, Paochtheilweise zerstört, ebenso viele andere Dörfer. Die Häuser der Christen waren verbrannt oder niedergegriffen. Jetzt, heißt es in dem Bericht weiter, herrscht überall Ruhe, doch ist der Herkendenhof noch tief eingewurzelt und das Gefühl der Unsicherheit allgemein. Man hegt noch keine rechten Glauben an die Lebensfähigkeit der Dynastie und an den Bestand des Reichens. Bischof Anzer gründete im Ginnernehmen mit dem Gouverneur eine höhere deutsche Schule für gebildete Chinesen in Jongschufu. Dort wurde auch eine große Schmelztische eingeweiht.

Nordamerika. Von den Philippinen meldet am Freitag das „Neuerfche Bureau“ aus Manila: „Hauptmann Schöffel wurde mit einer Abtheilung von 18 Mann in Samar von einer großen Zahl Bololente angegriffen. In dem darauf folgenden Handgemenge wurden 7 Amerikaner getödtet und Hauptmann Schöffel sowie 6 Mann verwundet. Die Bololente wurden schließlich mit schweren Verlusten zurückgeschlagen. — Der panamerikanische Congreß in Mexico, von dessen Arbeiten man bisher so gut wie gar nichts gehört hat, hat sich endlich zu einem wichtigen Beschlusse aufgerafft. Wie ein am Freitag in Newyork aus Mexico eingetroffenes Telegramm meldet, sind die Delegirten zum panamerikanischen Congreß zu einer Verständigung

bezüglich der Frage des Schiedsgerichte gelangt. Die Grundfrage dieser Verständigung bildet die Haager Convention, welcher alle auf dem Congreß vertretenen Staaten beistimmen.

Südamerika. Dem Protokoll über die Schlichtung der chilenisch-argentinischen Streitfragen hat, wie das Blatt „Nacion“ in Buenos Aires am Freitag Abend mittheilt, der argentinische Minister des Auswärtigen Alcora endgültig zugestimmt; dem Zwischenfall wegen der Venderung eines Wortes im Protokoll sei nicht die ihm zugeschriebene Bedeutung beizumessen. — In Argentinien scheint die Freigepartei unzufrieden zu sein mit der schiedsgerichtlichen Schlichtung des chilenisch-argentinischen Grenzconflicts. In Newyork ist am Sonnabend eine Depesche aus Santiago eingetroffen, wonach dort das Gerücht verbreitet ist, in Buenos Aires sei Revolution ausgebrochen. Die französisch-argentinische „Agence Havas“, die neuerdings das Geschäft übernommen zu haben scheint, auch offiziöse Nachrichten der argentinischen Regierung zu übermitteln, meldet aus Buenos Aires vom Freitag, die Stadt sei ruhig, jedoch sei, um Rumbegrenzungen vorzubeugen, viel Polizei aufgeboten. — Einer am Sonnabend in Newyork eingegangenen Depesche aus Buenos Aires zufolge veranlassen Kundgebungen auf den Straßen die Gerüchte über die Revolution. Diese Gerüchte sind, wie die Polizei hat Maßregeln getroffen, um weitere Kundgebungen zu verhindern.

Mittelamerika. Wie der „Weserzeitg.“ offiziös aus Berlin gemeldet wird, ist dem Präsidenten Castro noch einmal die Höhe der Forderungen, die von der deutschen an die venezolanische Regierung geltend gemacht werden, in einer amtlichen Note zur Kenntniß gebracht worden. Die Bedeutung eines Ultimatus hat auch diese Notifikation nicht, sie ist nur erfolgt, um im Fall eines Regierungswechsels die etwa kommende Regierung im voraus über die Forderungen Deutschlands zu unterrichten. Inzwischen ist ein großes deutsches Kriegsschiff im Hafen von La Guayra erschienen, was zu einem Zwischenfall Anlass gegeben hat. In Newyork ist am Sonnabend eine Depesche aus Caracas eingetroffen, welche nach dem „Bureau Neuter“ Folgendes meldet: Der deutsche Kreuzer „Mineta“ ist bei La Guayra vor Anker gegangen. Als ein Sanitätsbeamter längs des Schiffes kam, wurde ihm der Zutritt in Verb verweigert. Venezuela legte dies Verhalten als Kriegsgemäß aus. Aber Offiziere der „Mineta“ hatten den venezolanischen Behörden Besuche ab und setzen ihnen ausdrunder, daß dem Sanitätsbeamten der Zutritt deshalb verweigert worden sei, weil sein Besuch zu früh erfolgte. — Ins Gebiet der Sensationsmacherei gehören augenscheinlich Meldungen des Londoner „Daily Telegraph“ aus Washington. Danach bekundet Präsident Castro nicht die geringste Neigung, den deutschen Forderungen nachzugeben, vielmehr lasse er seine Hauptstadt Caracas besetzen und von allen Seiten Munition herbeischaffen. Nach Meldungen, die in Washington eingegangen seien, beabsichtige die deutsche Regierung nicht, Caracas anzuzutreffen, aber der deutsche Geschäftsträger habe am 27. d. M. ein Ultimatum überreichen sollen (?). Falls Castro diesem seine Folge leistet, würden die Deutschen sich des Hafens von Guayra sowie zweier anderer venezolanischen Häfen bemächtigen.

Aus Südafrika.

Eine Niederlage der Engländer, von der Lord Kitchener in der Woche vor Weihnachten nur ganz kurz berichtet, wird durch neuere Meldungen erst in ihrer ganzen Schwere bekannt. Das „Neuerfche Bureau“ meldet aus Standerton vom Freitag: Die Verluste der Abtheilung der britischen Infanterie unter General Spens, welche im Bezirk Gemelo von den Buren überfallen wurde, betragen 10 Tödtete und 15 Verwundete.

Allen Anschein nach ist auch dieses Telegramm noch sehr ungenau bezüglich der Angaben über die englischen Verluste, die bedeutend größer gewesen sein müssen; denn die „Times“ veröffentlicht am Sonnabend ein Telegramm aus Biesboschpruit vom 22. Dezember, welches nähere Einzelheiten über die Niederlage der Colonne des Generalleutnants Spens enthält. Hiernach wurde eine Compagnie überwältigt, einer zweiten ging es fast ebenso, eine dritte konnte entkommen, und eine vierte hatte nur wenig Verluste. Der Schauplatz dieser englischen Niederlage war das südbüchliche Transvaal.

Ueber den Sieg Dewets im Dranje-Freestaat, der bekanntlich am 24. Dezember das Lager Hirmans erlöschte, fehlen noch genaue Einzelheiten. Nach in London eingetroffenen Privattelegrammen weiß man nur, daß der Kampf nur kurze Zeit dauerte; aber noch niemals sollen die Buren größere Tappferkeit gezeigt haben. Die Dromonys wurden gleichzeitig von mehreren Seiten unter schwerer Feuer genommen. Sie sollen über 100 Tote und Verwundete gehabt haben, darunter den Obersten Simons. Dewet soll 200 Gefangene gemacht haben, während der Rest des englischen Lagers flüchten konnte.

Was über englische Erfolge gleichzeitig durch das „Newtische Bureau“ gemeldet wird, ist dem gegenüber verschwindend geringfügig. Am Mittwoch überbrachte Hamilton das Lager von Pratorius nordwestlich von Drangia. Ein Buren wurde getötet, fünfzehn Buren wurden gefangen genommen. — Oberst Dumoulin nahm südwestlich von Drangia den Feldherren Jacobus Dutoit und 28 Mann gefangen. — Das „Newtische Bureau“ meldet ferner vom 21. d. M. aus Mankhla: Oberst Chapman griff am 16. d. M. bei Babanango, in Natal an der Grenze von Transvaal, eine Burenabteilung an. Er nahm 5 Mann gefangen und erbeutete Wäsche. Die Buren wurden zerstreut; später jedoch wurden sie durch Gobelars Kommando verfaßt und sollen sich jetzt mit ihren Familien und ihrem Vieh im Sabeni-Thale verschanzt haben.

Als Gegenstück zu den Beschluldigungen, die Lord Kitchener neuerdings in einem amtlichen Telegramm an das Londoner Kriegsamt gegen die Buren erhoben hat, daß sie in zahlreichen Fällen

verderblich sind, wird jetzt ein Schreiben von Lord Kitchener veröffentlicht, in dem darüber Bescheidene geführt wird, daß der Bürger von der Welt von englischen Truppen abgetrennt wurde. Eine Abschrift dieses Briefes sandte der Burengeneral an den amerikanischen Generalconsul mit folgendem Begleitgeschreiben: „Als dem Vertreter eines freien Volkes schicke ich Ew. Hochwohlgeborenen, damit die civilisierte Welt davon Kenntnis nehmen könne, begehende eibliche Erklärungen und einen Brief von mir an Lord Kitchener. Es wird Nord an unseren Verwundeten verübt, die dem Feind in die Hände fallen und der Krieg wider (von den Engländern) hauptsächlich durch Kaffern geführt.“ Der Brief Kempis an Lord Kitchener lautet: „Als ich hier ankam, wurde mir folgendes Wortkommis mitgeteilt. Einer von meinen Bürgern, Namens M. G. van der Walt, wurde in einem Gefecht vom 1. Juli verwundet und von unseren Leuten in ein Haus geführt, um nachher durch die Anbuhlung abgeholt zu werden. Da haben Ihre Mannschaften gefangen Bürger, der verwundet war, kurze Zeit darauf aus dem Hause geschleppt, etwas, was an sich schon eines civilisierten Volkes unwürdig ist. Dann wurde das Haus in Brand gesetzt und der Bürger auf eine niederträchtige und unmensliche Weise ermordet, indem man ihm, so wie er dalag, noch zwei Schußwunden beibrachte, woran er starb. — Mus ich aus dieser barbarischen Handlungsweise schließen, daß dies das Loos ist unserer Verwundeten, wenn sie Ihnen in die Hände fallen? Welche Schritte gedenken Ew. Hochwohlgeborenen zu thun, um dieses von Ihren Truppen an dem Bürger von der Welt begangene Verbrechen zu bestrafen? Ich schreibe diese bedauerlichen Vorkommnisse der Thatsache zu, daß der Krieg häufig völlerrechtswidrig durch die Hilfe von Kaffern geführt wird. Ich finde mich veranlaßt, diese That den Konfuln der fremden Mächte anzuzeigen. Beistehend die Abschriften eiblicher gegebener Erklärungen. Ich würde noch mehr solche Erklärungen geben können von Leuten, die den Nord mit Augen gesehen haben, allein diese Frauen sind von Ihren Truppen weggeführt worden.“ — Geantwortet hat Lord Kitchener auf diesen Brief nicht.

Deutschland.

Berlin, 30. Dez. Beim Kaiserpaar nahmen am Sonnabend Abend der Reichskanzler Graf von Bilow und der großbritannische Vizekonsul Sir Fr. Paolles an der Abendtafel teil. Nachmittags hörte der Kaiser den Vortrag des Grafen Bilow. — Der Kronprinz besuchte Sonnabend

Vormittag mit seinen Brüdern Prinz Wilhelm August und Oskar das Pergamon-Museum. Die Prinzen wurden von dem derzeitigen Rektor der Universität, Geheimrath Kestel von Starobiv, empfangen und durch sämtliche Räume geführt. Der Kronprinz zeigte durch wiederholte Fragen, daß er mit dem Studium der pergamonischen Altertümer recht vertraut sei, und es währte über zwei Stunden, ehe die Prinzen das Museum verließen.

— (Prinz Heinrich) von Preußen hat das bei Dorby belegene Gut Laisenberg erworben, um es mit seinem Besitz Himmelmatt zu vereinigen. Durch diesen Zukauf erhält der Prinz bedeutende Grundstücke an der Dißer. Das Denkmal, das die Stätte bezeichnet, von wo im Jahre 1849 im Gefecht von Ederföhrde die Nordbatterie die dänischen Kriegsschiffe so erfolgreich beschoss, steht nunmehr auf dem Grund und Boden des Prinzen. Die endgültige Ueberrahme des Gutes erfolgt am 1. Mai.

— (Infolge der Ehescheidung des Großherzogs von Hessen) ist den Ständekammern, und zwar zunächst der zweiten Kammer, ein Besprentwurf betreffend die Regentschaft in Hessen zugegangen, durch welchen die Verfassungsurkunde von 1820 abgeändert wird. — Da der Ehe des Großherzogs von Hessen mit seiner geschiedenen Gattin nur eine Tochter entsprossen ist, ist Prinz Friedrich Carl, der Schwager des Kaisers, der nächste Thronfolgerberechtigte, falls dem Großherzog nicht aus einer neuen Ehe ein Thronfolger geboren wird.

— (Ueber die Ansprache des Kaisers in Gotha) läßt sich jetzt auch die „Kreuzztg.“ aus. Sie verweist gegenüber der Erklärung des Kaisers, daß eine Einigung der evangelischen Landeskirchen ein hohes Ziel seines Lebens ist, darauf, daß in Preußen von einem Hineingehen der neu erworbenen Provinzen in die Union Abstand genommen worden sei, und läßt dann fort: „Wann auf diese Weise nicht einmal für Preußen die Habsführung einer einheitlich gestalteten evangelischen Kirche in absehbarer Zeit zu erwarten ist, so kann man sich von den Schwierigkeiten, die sich einem über eine große Anzahl selbständiger Staaten sich erfindenden Bunde der evangelischen Kirchen entgegenstellen, leicht ein Bild machen. An einen solchen wird erst zu denken sein, wenn diese auch innerlich wenigstens einigermaßen einheitlich gestaltet sind. Aber zwischen Landeskirchen, von denen eine streng an Reformen festhält, eine andere die auf tiefem Boden stehende Richtung planmäßig unterdrückt und selbst an der Regierung der kirchlichen Behörden auf der Kanzel seinen Anstoß nimmt, kann kein lebensfähiger Bund geschlossen werden.“ Erst wenn demnach in allen Landeskirchen diejenige Redigabilität herrschen wird, mit der die „Kreuzztg.“ und der „Reichsbote“ zufrieden sein können, kann man daran denken, einen Bund aller evangelischen Kirchen zu organisieren. Bekimmertem Herzen erklärt die „Kreuzztg.“, vorläufig könne sie noch nicht einmal der preussischen Landeskirche das Zeugnis ausstellen, daß sie sich von schwächlicher Naachgiebigkeit gegenüber den glaubensfeindlichen Richtungen freizhalte und die Wichtigkeit ihrer Aufgabe in wütem Umfang erfüllt habe.

— (Größenwahn.) Zur Jahreswende schreibt die „Correspondenz des Bundes der Landwirthe“: Im neuen Jahre werde durch die Abstimmung über den Zusatz der Anfang der Entscheidung darüber fallen, welche der beiden Mächte, der Bund der Landwirthe oder die sozialdemokratische Partei, für die Zukunft Deutschlands ausschlaggebend werden soll. Eine Mittelstellung gebe es hier nicht. Es gebe nur ein Für oder Wider. — Man sieht, der Größenwahn des Bundes der Landwirthe hat mit der Jahreswende den Höhepunkt erreicht.

— (Colonialpost.) Wegen Mißhandlung von Eingeborenen sind, wie bereits vor kurzem gemeldet, in Kamerun die Handlungsgehilfen Wittenberg aus Hamburg und Keltens aus Köln zu je fünf Jahren Gefängnis verurteilt worden. Ueber die Gerichtsverhandlung wird aus Kamerun in einem Berliner Localblatt gemeldet: Wittenberg hatte die Stellung eines Faktorendirektors der Hamburger Firma L. Vagenstecher inne. Wittenberg hatte viel Verdruß durch die Unfähigkeit der schwarzen Kunden der Firma, die nur zu oft als böhmische Schuldnere schlimmerer Sorte erkannt werden. Eines Tages wurde ein Daud-Händler, der, obwohl er als wohlhabend bekannt war, sich stets als zahlungsunfähig hinstellte, bei einem Besuche in der Faktorei von einem geborenen Untergehenden Wittenberg in schimpflicher Weise zu Tode gemartert, indem sie den weissen Schwärzen überfielen und ihm einen angepöbelten Pfahl von hinten der Länge nach durch den Körper trieben. Wittenberg hat der Schandthat zugeesehen und sie nicht verhindert. Kaufmann Keltens aus Köln, der schon längere Zeit in verschiedenen Stellen in Afrika gewirkt hat, war bereits wegen seines rohen Benehmens gegen die Eingeborenen vom

Stationsoffizier aus dem Daudenlande ausgewiesen worden. Er ließ sich darauf in Bane nieder, wo er im vorigen Sommer einen ihm mißliebigen Neger an einen Baum binden ließ, die Hände des Unglücklichen mit Petroleum begoß und dann angründete. Keltens will die That in nicht zurechnungsfähigem Zustande begangen haben. Der Kameruner Richter hat aber den „Tropenholzer“ nicht als Mißbräutigand anerkannt. Wittenberg und Keltens haben sich bei dem über sie ergangenen Urtheil beklagt, nicht so der dritte Verantwortliche, der aus Bremen beauftragte Handlungsgehilfe Hans Loog, der einem alten Negerhäuptling Namens Salongeme mit der Mißbräutigand eine Auge ausgehauen hat, weswegen er vor den Stationsvorsteher geladen wurde. Er ignorirte die Vorladung und wurde verhaftet. Das über Hans Loog wegen seiner Schandthat gesagte Urtheil lautet auf ein Jahr Gefängnis, was gegen die Verantwortliche Berufung eingelegt hat. — Die im Dtauigebiet in Deutsch-Südwestafrika gefundenen Kupferlager werden, wie der „Schles. Ztg.“ aus Berlin geschrieben wird, schon in fünf Jahren ausgebeutet sein. Der Bau einer Bahn dahin reitete sich deshalb nicht. Jetzt scheinen gewisse Colonienentwürfen die Hoffnung auf Diamanten zu setzen. Nach der „Schles. Ztg.“ wollen Interessenten eine Diamantenconcession bei Gibson erwerben. Die Aufstichtbehörde verlangt für den Beginn der Untersuchungen den Betrag von 500 000 Mk. Es ist auch zu Zeichnungen auf diese Diamantenconcession angefordert worden. Bis jetzt seien aber kaum 10 pCt. von den 500 000 Mk., also etwa 50 000 Mk. gezahlt worden.

Vermischtes.

* (Der Kaiser von Oesterreich) hat die Kämpfalle der deutschen Ausgabe des vom Kronprinzen Rudolf im Jahre 1884 ins Leben getreten und nunmehr abgeschlossenem Werkes „Die Oesterreich-Ungarische Monarchie in Wort und Bild“ als Beitrag zur Schaffung eines Gedenkbuchs für die Ueberführung der Consular-Akademie gewidmet. In einem darauf bezüglichen kaiserlichen Handschreiben an den Oesterreichischen Kaiser heißt es, der Kaiser wünsche, daß der patriotische Gehalte, der den Schöpfer des Werkes leitete, durch diese Widmung weitere Förderung erfare.

* (Ein nobler Liebespaar.) Aus Berlin, 27. Dezember, wird uns gemeldet: Am Weihnachtsfestabend entwendete die Tochter eines in Hamburg wohnenden wohlhabenden Fabrikanten Vater ihren Reiter 10 000 Mk. und flüchtete mit ihrem Liebhaber, einem hübschen Angehörigen ihres Vaters, nach Berlin. Hier wurde das Mädchen am ersten Feiertag Abends, als es aus dem Theater zurückkehrte, vom Vater erfangen. Während dessen Unterredung mit seiner Tochter nahm der Liebhaber das Geld an sich und verschwand, würde jedoch am Anhalter Bahnhof erdetet und nach Hamburg als Geisels festgehalten.

* (Die wegen ihrer Verheiratung in Kamerun) am 4. November zu schweren Freiheitsstrafen verurtheilten Kaufleute Wittenberg, Hans Loog und Keltens sind, wie man aus Hamburg meldet, dort auf dem Dampfer „Alice Werra“ eingetroffen und sind ins Diabolien-Gefängnis gebracht worden. Das kaiserliche Amt wird bestimmen, in welcher Staatsanstalt die jedem Einzelnen zufließenden Strafen zu verhängen sein werden.

(Drei Wochen im Schnee verirrt.) Aus Stockholm wird dem „Berl. Tagbl.“ geschrieben: Bei dem heftigen Schneesturm, welcher mit der Mitte des Nov. über ganz Schweden raste, waren zwei kleine Mädchen von acht und elf Jahren, Töchter eines hiesigen Arbeiters, Joh. A. Andersson in Keshult, in einem Nachbardorfe zu Weid gewesen und traten nachmittags den Heimweg an, um nach der Einbruch der Dunkelheit ihr Vaterhaus zu erreichen. Um zwei Uhr waren sie schwindelnd schwankend bezogen, wobei sie von der Landstraße abgewichen waren, um auf einem Waldwege schneller nach Hause zu kommen. Die Eltern erwarteten ihre Kinder bis zum späten Abend, nahmen aber dann an, daß sie die Nacht bei ihren Bekannten verbringen würden. Als die Mädchen auch am folgenden Morgen nicht zurückgekehrt waren und eine Nachtrage im Nachbardorfe ebenfalls erfolglos blieb, wurde die ganze Umgegend ausgehoben, Schneeschaum mit unermüdelter Kraft, und der hübsche Schnee erlöscherte die Suche in den schwer zugänglichen Waldern ganz ungenützt, indem er alle Spuren sofort wieder verwuschte. Nach mehrtägigen Anstrengungen mußte man annehmen, daß die beiden Kinder irgendwo unter der gewaltigen Schneedecke den Todeschlaf schliefen. Welle drei Wochen später wurden aber demnach die bebauenswerten Stellen, auf dem Boden festgehoben, aber noch lebend aufgefunden. Sie hatten vollständig die Wirkung verloren und sich sehr weit von Hause entfernt. In dieser Nacht waren sie endlich unter den Zweigen einer gewaltigen Fichte vor Mitternacht hingefallen und eingeschlafen. Als sie am andern Morgen erwachten, waren ihnen die Füße erfroren, und sie waren nicht imstande, aufzustehen und sich fortzubewegen. In dieser entsetzlichen Lage haben sie 21 Tage zugebracht, bis sie gefunden wurden. Ihr Leben verdankt sie nur dem Umschlagen, daß man sie bei ihrem Fortgehen im Hinblick auf die Verant der Eltern reichlich mit warmen Kleibern und Sebensmitteln versorgt hatte. Jetzt befinden sich die Kinder im Lazareth zu Kista, die Füße sind ihnen amputirt worden, im übrigen ist jedoch Hoffnung vorhanden, sie am Leb-n zu erhalten. Die Rettungen haben eine Sammlung veranlaßt, die bereits die Summe von etwa 10 000 Mk. ergeben hat.

* (Zum Schabenfeuer in Malaga) wüßte bereits berichtet wurde, liegt noch eine etwas ausführlichere Beschreibung vor, wonach die Flammen im hohen Industriehofe einer ganzen Fabrikabtheilung erglühn. Mehrere Stellen wurden vollständig eingeäschert; erst den Tännern zog man zwei Tode und jüngere Verletzte hervor. Zahlreiche Familien sind obdachlos, und mehrere hundert Arbeiter ohne Beschäftigung. Der Materialschaden wird auf mehrere Millionen Francs geschätzt.

Krautstraße 11

ist eine Parterre-Wohnung zu vermieten und
1. April 1902 zu beziehen. Preis 200 Mark.
Näheres **Meußhauser Str. 2 a.**

Ein Logis, Küche und Stall,
sofort oder auch später zu beziehen. Ist zu ver-
mieten **Krautstraße 5.**

Parterre-Wohnung
zu vermieten und sofort zu beziehen
11. Ritterstraße 17 L.

Freundliche Erkerhütte
mit kleiner Kammer und Toilette für einzelne
Person zu vermieten **Sand 23**

Eine kleine Erkerwohnung
für ein Paar einzelne Leute ist zu vermieten
und 1. April zu beziehen. Preis 51 Mk.
Wettstraße 14.

Wohnung

zum Preise von 162 Mk. 1. April u. f. zu
vermieten. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.
St. fremde. Wohnung von Stube, Kammer
und Küche an ruhige Leute zu vermieten und
1. April zu beziehen. **Lubenstr. 5 a.**

Amenstraße 9

Ist eine Wohnung von 3 Stuben, 2 Kammern,
Küche nebst Zubehör zum 1. April,
bezüglich einer von 2 Stuben, 2 Kammern
und Küche sofort zu beziehen.
Karl Teichmann.

Dom 11

Ist eine Wohnung von 3 Stuben, 2 Kammern,
Küche nebst Zubehör zum 1. April 1902 zu
beziehen.

1 freundliche Wohnung
zu vermieten **Leichstraße 10 a.**

Brettestrasse 3

Ist eine Stube zu vermieten und sofort oder
später zu beziehen **J. Wiemann.**
Eine geräumige Wohnung, 2 Kammern,
mit Zubehör ist zu vermieten u. sofort oder später
zu beziehen. Preis 150 Mark.
Unterartenberg 43, Hirtensans.

Manfarden-Wohnung
und 1 Parterre-Logis, bestehend aus 4 Stuben,
Kammer, Küche und Zubehör, per sofort zu
vermieten und per 1. April 1902 zu beziehen.
Zu erfahren **Wettstraße 8 a, Hart**

Wohnung

in der ersten Etage per 1. April 1902 zu ver-
mieten. Preis 400 Mark.
Carl Stürzebecher.

Meußhauser Str. 7

Ist ein kleines Haus, bestehend aus 3 Stuben,
2 Kammern nebst Zubehör, Preis 60 Thlr.,
zu vermieten und 1. April zu beziehen.

Gothardtsstrasse 36

Ist die Parterre-Wohnung, bestehend aus 7
Räumen nebst Küche, Keller, Bodenlammer
und allem Zubehör, am 1. Jan. 1902 zu ver-
mieten und am 1. Juli 1902 zu beziehen.
Miethpreis 600 Mk. pro Jahr.
Sahrajat Thörner.

Stube, Kammer und Küche sind an
einzelne Leute sofort zu vermieten bei
C. F. Waldrich, Gellnerstr. 5.

Unterartenberg 1 und Wäntzeke 12

sind zwei Wohnungen zu vermieten und 1.
April event. auch früher zu beziehen. Näheres
zu erfahren im Laden

an der Stadtkirche 2.

Die 2. Etage

Rindensstraße 10 ist zu vermieten und den
1. Juli 1902 zu beziehen. Näheres dazulbst.
Eine Wohnung ist zu vermieten und 1.
April zu beziehen **Weißer Wauer 11.**

Markt 25

Ist eine Wohnung, 1. Etage, (1 gr. Stube,
Kammer, Küche nebst Zubehör) per sofort oder
1. April an ruhige Leute zu vermieten.

Ein Logis, 2 Stuben, Kammer und Zu-
behör, an einzelne Leute zu vermieten und
1. April 1902 zu beziehen. Näheres
Gothardtsstraße 39.

Dom 4

Ist eine Wohnung von 2 Stuben, Kammer,
Küche nebst Zubehör zum 1. April 1902 zu
beziehen. Zu erfahren **Leichstr. 3. 1.**

Wilhelmstraße 4

Ist die 1. Etage, 3 Zimmer, Badzimmer, Balkon,
Garten, zu vermieten und 1. April 1902 zu
beziehen. Näheres **Wilhelmstr. 3 a, 1. Et.**

Mallesche Str. 24 b

2 halbe Etagen, kalt, und 1. Etage, sofort zu
vermieten und gleich oder 1. April zu beziehen.
Näheres **Meußhauser Str. 2 a.**

Wohnung, 2 Stuben, 2 Kammern nebst
Zubehör, im Ganzen oder geteilt von ruhigen
Leuten zu vermieten u. 1. April zu beziehen.
Zu erfahren im Hinterhaus **Steinstr. 5.**

H. Etage

Schmalstraße 3 per 1. Juli zu vermieten.
Zu erfahren beim Hausmann.

Möbliertes Zimmer

zu vermieten **Weißenscher Str. 16, Hart.**

C. Rich. Ritter, Halle S.,

Grossh. Sächs. Hof-Pianoforte-Fabrik.

Pianos

Flügel

Harmoniums

Preisgekrönt
Paris 1900.

in reichster Auswahl, von der einfachsten bis zur
künstlerischen Ausführung.
Musterstellung moderner Pianos in meinen Schaufenstern.

Wohnung
von 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör,
besonders gutem Corridor verputzungsgeleitet zu
vermieten **Sand 23.**

Möbliertes Zimmer
zu beziehen **Neumarkt 78.**

Schön möbliertes Zimmer
zu vermieten. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein möbliertes Zimmer
nebst Schlafstube ist sofort zu vermieten bei
C. F. Waldrich, Gellnerstr. 5.

Gut möbliertes Zimmer
nebst 2 freundlichen Schlafkammern an 1 oder
2 Personen mit voller Pension zu vermieten
gr. Ritterstr. 4 L.

Freundlich möbliertes Zimmer
mit Schlafcabinet an einen Herrn zu vermieten
Gottliebstraße 4.

Freundl. möbl. Wohnung
zu vermieten **Markt 24.**

Möbliertes Zimmer
gehört. Offerten unter **A K** an die Exped.
d. Bl. erbeten

Freundl. Schlafstelle
offen **Burgstraße 10.**

Wohnung
für 1. April 2 Stuben, Kammer und Küche
in der innern Stadt. Offerten mit Preis um
M 25 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Junge Leute eine Kinder
zum 1. April eine Wohnung zum Preise von
150-170 Mk. Off. Offerten u. L. M 100
an die Exped. d. Bl.

Eine Wohnung
für 120-150 Mk. von ruhigen Mietern
1. April 1902 gesucht. Offerten bitte unter
A H in der Exped. d. Bl. überbringen.

Infolge des Winterlichen Coroneses ge-
wungen unsern Unterricht selbständig zu er-
werben, empfehlen wir uns den geizigen Herr-
schaften zur Ausföhrung

sämmtl. Tischlerarbeiten
Langjährige praktische Thätigkeit in besten Werk-
stätten ermöglicht uns, selbst den weitgehendsten
Anforderungen zu genügen und können wir
mit Bekundungen in jeder Saison stets dienen.

Uebernahme ganzer Ausstattungen,
sowie einzelner Möbel

billich. Reparaturen, sowie Aufstellen
von Promestern und b'istiger Ausföhrung.
Berthe Beschallungen bitte bei
G. Schuberth, Markt 28,
anzugeben.

Gute Speisekartoffeln
sind im Ganzen und Einzelnen abzugeben.
O. Burkhardt, Maue.

**Dranschwelger Gemüse-
Conserven.**

Stangen-Spargel 2 Pf. d. v. 140 Pf. an

fr. Schult Spargel " 65 " "

fr. junge Erbsen " 58 " "

fr. Schnittbohnen " 28 " "

fr. Bohnen " 28 " "

fr. gemischte Gemüse " 20 " "

fr. Kohlrabi " 45 " "

fr. Rosenkohl " 90 " "

fr. junge Carotten " 90 " "

Steinpilze, Morcheln, Champignons,
Pflasterlinge, Blumenkohl billig.

Paul Nücher, Markt 6.

**Bruch-
Chocolade,**

sowie
**ff. Tafel- u. Speise-
Chocoladen**

renommiertes Welkförmigen empfiehlt
Friedrich Lichtenfeld.

Mit reichere
Käse, schwere
Käber u. Ochsen,
stets fruchtigste
fette Schmelze
erzielt man durch regelmäßige Beigabe
von dem berühmten
"Milk-u. Mastpulver, Bauernfreude".
Langjährig glänzende Erfolge.
Alleinst. Fabrikat: Th. Lauer, Regensburg

In 1/2 und 1/4 Pf. Pack ten erhältlich bei
O. Heberer, Wöhlensbesser, Verlebung

Für Wagenlenkende, Wäherinnen,
Kranke, Blutmarme, Viehsüchtige und
hochbetagte Leute ist
**Landmann's
Gesundheitsbrot**

das am Besten bekömmlichste Gemüthmittel
ff. Tafelbrot für jeden Familientisch. Um
nützlich zu haben bei

Carl Rauch.
Zeben Mittwoch und Sonnabend
frisch.

**Pfannkuchen
und Spritzkuchen**
bester Qualität, täglich frisch,
**Simbeer, Apritosen-
und gemischte Marmelade**
empfiehlt
Conditorei Schönberger.

Fortwährend Verkauf von
**Rindfleisch
E. Nürnberger.**

Zum Bleigiessen
am Sylvesterabend empfiehlt Viel in Paa-
ren a 10 Pf.
W. Rössner, Delgrube 7.

Geistlich erlaubt!
Nächste Ziehung 31. Dezember.
Näherlich 12 Gewinnleistungen mit ab-
schl. Haupttreffer in Mf. 300 000,
180 000, 120 000, 90 000,
45 000, 30 000 u. zc.
Jedes Loos ein Treffer, 10
Losen die aus 100 Mill. Losen bezie-
hentlich gezogen werden.
Monatlicher Beitrag 4 Mk.
pro Antheil und Ziehung.
Offerten zu richten an
Schwartz & Co., Mühlend 86, Nr. 297.

Fr. Th. Stephan
empfiehlt in feiner Waare
feinste Murcia-Mandarinen,
süsse Mossina-Apfelsinen Dutzend
90 Pf. bis M. 1,20, Citronen (hart)
Saccos 1. Dutzend 80 Pf., Flens-
burger Spickaale, Bücklinge, Sprotten,
Aalbricken, Sardinen, Astrachaner
Caviar, Anchovis-Paste, Südwine,
Punsch-Essenzen

in feinsten Qualitäten. Ferner empfehle die so
beliebten
Alpenkäse.

**8 Witzkarten
10 Pfg.**

M. C. Schultze.

**Gratulations-
karten**

empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten
Preisen

A. Karius,
Brühl 17.

Empfehle heute, Zehntler,
**frische
Pfannkuchen.**

Oscar Hüthel.

Jung u. Schön

bleibt das Gesicht beim Waschen mit
Woddeuter Milchwalg-Seife
Bergmann & Co., Woddeuter-Druckerei,
a. Süd 50 Pf. bei August & Berger,
Wilb. Kieselich.

Casino.

Geehrte Vereine, welche gelonnen
sind, im Laufe des Jahres 1902 ihre
Winter- oder

Sommer-Festlichkeiten

in meinem Local abzuhalten, bitte ich
höflich, sich schon jetzt mit mir in Ver-
bindung setzen zu wollen.
Gleichzeitig empfehle meine

Vereins-Localitäten

mit und ohne Pianoferie. Auch ist meine
Kegelbahn

nach einige Tage in der Woche zu ver-
geben.
Um gütigen Zuspruch bittend zeichne
hochachtungsvoll und ergebenst

A. Urluss,
Zuhaber des Etablissements „Casino“.

**Gechirrführer-
Verein**

hält Dienstag den 31. d. M., von abends
8 Uhr an, im „Thüringer Hof“ einen
Sylvester-Ball,
verbunden mit **Christbaum-Verloosung**, ab-
Freunde und Gönner lobet freundlich ein
Der Vorstand.

**Geellschafts-Verein
„Froh Sinn“**

hält Dienstag den 31. d. M., von abends
8 Uhr an, im „Augarten“ statt.

Sylvester-Vergnügen

(verbunden mit **Christbaum-Verloosung**)
findet Dienstag den 31. Dezember, von abends
8 Uhr ab, im „Augarten“ statt.

Brennführer Adler.

Donnerstag Schlachtfest.

**hauschl. Würst.
Biclig, Lindenstr. 12.**

**Café-Haus
Meuschau.**

Sylvester-Ball.

Hohenzollern.

Fortwährend Aufsicht von
ff. Lichtenhainer.

Provinz und Umgegend.

Halle, 29. Dez. Man beschäftigt hier nach Leipzig Muster ein zweites Feuerwehrtroop im Süden der Stadt zu errichten, da die Aufgaben des bestehenden Depots erfüllt sind und bei der großen Ausdehnung der Stadt mit etwa 160 000 Einwohnern nicht mehr von ihm verlangt werden kann. Die einmaligen Kosten sollen aus Anlehmsmitteln, die tausenden Mittel aus dem Etat bestritten werden.

Weissenfels, 30. Dez. Am Sonnabend früh gegen 5 Uhr ging der Tischlergeselle Hermann Nothe von hier von Döhlitz a. S. nach Weissenfels. Als er in der Nähe des Schirnbergels war, sprang plötzlich aus einem Gebüsch ein Mann und rief ihm zu, er solle stehen bleiben. Nothe ging aber weiter, worauf der Fremde auf ihn zusprang, ihn am Gesicht packte und ihn aufwärts, die Uhr heraus zu geben. Als Nothe die Uhr in der Westentasche fühlte, rief er nach dem Fremden mit einem Messer durch den linken Rockärmel und die Kleider, glücklicherweise ohne ihn zu verletzen. Hierauf entriß der Räuber, aufscheinend ein Feilscher, dem Nothe die Uhr. Die Uhr war eine alte silberne, defekte Zylinderuhr ohne Glas.

Döhrdruß, 27. Dez. Während eines am ersten Weihnachtstages im Saale des „Schiefhauses“ zu Gräfenhain abgehaltenen Konzertes sang plötzlich ein junges, 22-jähriges Mädchen ohne vorhergehende Krankheits Symptome mit leisem Aufschrei ihrem Verlobten todt in die Arme. Ebenfalls war Herzschlag die Todesursache.

Gröbers, 27. Dez. In dem Arbeiteraume am Güterbahnhof, in welchem die Arbeiter, welche auf der alten Zuckersfabrik beschäftigt sind, ihr Arbeitszeug aufbewahren, ist ein Einbruch verübt und daraus ein Paar Goldringe und Handwerkzeuge entwendet worden. Ein Fenster war eingedrückt, um den Verdacht zu erwecken, daß der Einbruch durch das Fenster geschehen sei. Selbstverwundet lagen die Glas splitter nicht nach innen, sondern nach außen, so daß also das Fenster von innen eingedrückt war; aus diesen Umständen ergibt sich, daß der Täter nur eine mit den Verhältnissen ganz vertraute Person sein kann.

Magdeburg, 29. Dez. Zum 300. Geburtstag des Dittos v. Guericke, den 20. Nov. n. J., soll dem Erfinder der Leuchtspur in seiner Vaterstadt Magdeburg ein Denkmal gesetzt werden. Die städtischen Behörden haben einen Beitrag von 30 000 Mk. zur Verfügung gestellt. Ein Ausschuss bittet, den Plan durch Spenden von Geldbeiträgen zu unterstützen.

Schleitz (Kr. Weissenfels), 29. Dez. Bei dem Landwirt Buschmann wurden durch Einbruch ein Eimer, Weimische und Kleidungsstücke entwendet. Beim Durchsuchen der Fenster wurden Fußspuren gefunden, wahrscheinlich haben sich die Diebe am Glas geschnitten. — Aus der Festigung bei Meinewitz wurde durch einen Einspänner nachts eine Kuh gestohlen.

Weserode (am Unterharz), 27. Dez. Heute Mittag wurde unser Dorf von einem schweren Brandunglück betroffen. Vier Gehöfte brannten nieder. Ueber die Entstehungsurache ist noch nichts Näheres bekannt.

Ortmann, 28. Dez. In dem benachbarten Orte Orschütz brachen gestern Nachmittag vier Schulmädchen im Alter von sechs bis zehn Jahren durch das Eis des Dorfteiches. Zwei herbeieilende Studenten brachten ein Kind lebend ans Land; die drei anderen Mädchen wurden todt aus dem Wasser gezogen.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 31. Dezember 1901.

An vorgangenen Sonntag Nachmittag hielt im „Tivoli“ derselbe der Obstbauverein für Merseburg und Umgegend unter stilsprechendem Vorsitz des Herrn Kunst- und Handelsgärtner Richter eine leider nur schwach besuchte Versammlung ab. Nach Gröndung derselben und nachdem der Herr Vorsitzende die erschienenen begrüßt, insbesondere den mitanwesenden Herrn Landrats P. Hauspöhl für sein Erscheinen noch besonderen Dank ausgesprochen hatte, wurde in die Tagesordnung eingetreten und zunächst einige Eingänge von der Landwirtschaftskammer in Halle zur Kenntnis der Versammlung gebracht, in welchen das Verzeichnis der von den Landwirten des Mutterlandes in Dienitz zu haltenden Vorträge und die näheren Bedingungen, unter welchen letztere in den einzelnen Obstbauvereinen gehalten werden können, sowie die Geschäftsordnung der im Interesse der Mitglieder von der Landwirtschaftskammer neu eingerichteten Obst-

verkauf-Nachweiskette mitgeteilt werden. Letztere nimmt sowohl Obstangebauer als auch Obstbesitzeren schriftlich entgegen. Im Weiteren wurde mitgeteilt, daß die Landwirtschaftskammer in Halle auf das Verlangen des hiesigen Obstbauvereins um eine Subvention für eine Musteranlage von Obstbäumen unter gewissen Bedingungen 50 Mk. bewilligt habe. Die Versammlung hielt diesen Antrag zu dem genannten Zwecke für nicht ausreichend, da der Verein bei seinen beschriebenen Vereinsmitteln nicht in der Lage sein würde, das Fehlen von den auf 200 Mk. veranschlagten Kosten der Musteranlage selbst aufzubringen und beschloß, nochmals bei der Landwirtschaftskammer vorstellig zu werden und um eine Subvention in Höhe von mindestens 100 Mk. zu bitten. Gleichzeitig wurde auch beschlossen, wegen Ueberlassung eines geeigneten Platzes für die Musteranlage, die allgemeinen Interessen dienen soll, ein Gesuch an die hiesigen städtischen Behörden zu richten. Hierauf hielt Herr Kunst- und Handelsgärtner Richter einen interessanten und allgemein verständlichen Vortrag über „Pflanzung und Behandlung der Obstbäume“. Nach den Ausführungen des Herrn Vortragenden, welche sich über die Auswahl der zu pflanzenden Bäume, die Krankheiten und Feinde derselben und die bezüglichen Maßnahmen dagegen u. v. vertheilte, sind bei der Pflanzung guter Stand, regelmäßig gebildet, gut bewurzelte Bäume, deren Krone aus mindestens 5 Trieben besteht, zu berücksichtigen. Die Baumhöhen sind bei einer Pflanzhöhe von 8 m etwa 1 m tief und im Quadrat herzustellen, dabei sind insbesondere die Wurzeln mit guter Erde anzufrischen. Als Baum-pfähle sind kräftige Pähle zu wählen. Beim Schneiden der Bäume, welches, wie jetzt gebräuchlich, erst ein Jahr nach der Pflanzung geschieht, ist der Schnitt nahe über dem nach auswärts gerichteten Auge auszuführen. Es ist notwendig, den Baum jährlich zurückzuschneiden, da sowohl Stamm als auch Krone dadurch stärker werden. Gegen einen der schlimmsten Feinde unserer Obstbäume, die Wurmlaus, hat man bis jetzt ein unfehlbar durchgreifendes Mittel immer noch nicht gefunden, es empfiehlt sich indessen als ein in den meisten Fällen wirksames Mittel, was man im Herbst die Erde um den Stamm herum wegnimmt, und nachdem man Kalkstaub gestreut hat, sie wieder darauf bringt. Gegen Flechten und Moose ist das Bespritzen mit Kalkmilch ein bewährtes Mittel. Der höchste Ertrag aus einer Obstpflanzung ist durch die richtige Auswahl der Sorten bedingt. Die einzelnen Sorten sind zusammen zu pflanzen, feinerer Sorten vortheilhafter an geschützteren Stellen. Für raubere Gegenden empfiehlt sich die Anpflanzung spätkühlerer Sorten. Für die späteren Jahre des Obstbaues ist das Vorkaufen der Wurzeln notwendig, und muß daher der Boden um die Wurzel herum alljährlich gekürzt werden. Um dem Baume eine glatte schöne Rinde zu erhalten, ist die alte Rinde zu entfernen. Wunden an Stämmen sind mit Thier oder Baumwachs, oder, was noch billiger ist, mit einem Gemisch von Lehm, Kuhdung und Speis zu verstreichen. Brand- und Krebswunden sind ausreichend auszuscheiden und demnächst wie angegeben zu verstreichen. Zur Pflege der Baumkrone sind die Zweige, die sich kreuzen, zu entfernen. Zur Verbesserung des Bodens ist es unerlässlich, daß man den Boden düngt, am besten geschieht dies mit frischer Erde, Kompost, Pflanzen-compost u. c. Zur Verbesserung der physikalischen Beschaffenheit des Bodens reicht die ausschließliche Stallmüddüngung — so vortheilhaft und notwendig dieselbe auch ist — nicht aus. Professor Dr. Wagner empfiehlt daher, im Februar auf 100 qm eine Düngung von 4 kg 17%igen Superphosphor, 2 kg 40%igen Kalisalz und 2 kg schwefelsauren Ammoniak. Anfang bis Mitte Mai sind zur Ergänzung dieser Düngung 3 kg Chlorkalium zu streuen. Wie bereits angeführt, sind Versuche gemacht, dieselbe solche intensive Düngung an den Bäume überflüssig dünnsige Resultate, bei welcher die Bäume kräftiger werden, da derselbe nur der Baumwunden. Auch wurde empfohlen, als Baum-nachhilfe wasser- und feuchte Pflanze zu verwenden, die sich dem jungen Baume zu viel Schatten gegen die Sonne zu bilden. Ein sehr wirksames Mittel gegen die Wurmlaus wurde das Bespritzen der befallenen Stellen mit Fett bezeichnet. Ebenso wurde zur Erzielung eines möglichst frühzeitigen Ertrages einer Obstpflanzung die Zwischenpflanzung von Kartoffeln (Pflaumen, Zwetschen u. c.) zwischen Kernobst empfohlen. Der Schluß der Sitzung erfolgte gegen 1/8 10.

Der kirchliche Verein des Neumarkts hielt am Sonntag Abend im „Lugarten“ seine Weihnachtsgesellschaft ab, durch welche 28 Kinder bedürftiger Familien den notwendigen Gaben er-

freut wurden. Zur Verherrlichung der Feler braun auf der großen Tafel ein reichgeschmückter Christbaum, um den sich die Beschenkten gruppierten. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Sup. a. D. Rönneke begleitete den Bescherungsakt mit einer zündenden Ansprache und gab ihm dadurch die höhere Würde. Eine große Verlosung von Geschenken, deren Ertrag der nächstjährigen Weihnachtsgesellschaft zugute kommt, an der Veranstaltung, die den Saal des Stadtschneiders mit Theilnehmern gefüllt hatte, ihren Abschluß.

Der Verein junger Kaufleute „Sankt-halle am Sonntag Abend seine Gäste und Mitglieder zu einer Weihnachtsgesellschaft im großen Saal des „Tivoli“ zusammengeführt. Der Saal war anlässlich dieses Festes mit Tannenbäumen und Girlanden von Tannenzweigen auf das schönste geschmückt und an beiden Seiten der Bühne thronte je ein hell erleuchteter Weihnachtbaum. Das Programm wurde von einem Concert unserer Stadtkapelle ausgeführt, welche für ihre ersten Darbietungen den wohlverdienten Beifall der Zuhörer erntete. Hierauf wurde zur weitaus Unterhaltung eine große Verlosung veranstaltet, bei der sich später mehrere amerikanische Bescherungen anschlossen. Besonders erwünscht zu werden verdient, daß während des ganzen Abends ein Päckchen, Telegramm- und Ansichtspostkartenverkauf im Saale eingerichtet war, der zur Erhöhung der fröhlichen Feststimmung wesentlich beitrug. Der sich anschließende Ball hielt die tanzlustige Jugend bis lange nach Mitternacht zusammen und erreichte erst in den Morgenstunden des jungen Tages sein Ende.

Der unverschämte Arbeiter Tiele in der Königsmühle hat sich am Sonntag auf dem Turm der Königsmühle erhängt. Der Mann war früher Seiltänzer und hat wahrscheinlich deshalb den lustigen Ditt zur Ausführung der beabsichtigten That gewählt.

Am Rathhause entstand gestern Vormittag ein Menschenauflauf dadurch, daß ein kleiner Junge nach einem Fünfmarksgeld in die Hand der städtischen Sparkasse suchte, den er in der städtischen Sparkasse erhalten, auf dem Heimwege aber aus dem Wuche, in das der Herr. Brante die Schein gelegt, verloren hatte. Trotz der zahlreich anwesenden Mannheimer blieb das Stück Wertpapier jedoch verschunden.

In Bezug auf die Notiz über das verlorene Sparkastenbuch in Nr. 302 b. Bl. wird uns von dem Verlierer berichtigt mitgeteilt, daß der Gesamtbetrag des fragl. Buches nicht 7000, sondern nur 100 Mk. beträgt. Der Finder ist in zufriedenheller Weise abgefunden und hat eine weitere angebotene Belohnung sogar abgelehnt. Wir freuen uns, daß diese Angelegenheit eine so glatte Erledigung gefunden hat und bemerken, daß die Behauptung, in dem Buche seien 7000 Mk. eingetragenen gewesen, wohl nur ein Produkt der Aufregung des jungen Kindes resp. seiner Angehörigen war.

In der Teichkrasse entstand am Sonnabend Nachmittag auf der künzlich zugewiesenen Konsumkassa ein Loch, in das ein Geschäftsführer plötzlich die die Dierschüssel hineinsank. Zur Verhütung von Unfällen wurden vorläufig große Wasserheime um die für den Verkehr gefährliche Stelle gelegt, ein Verfahren, das in ähnlichen Fällen Nachahmung verdient.

Zus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

Schafstädt, 29. Dez. Zum Rektor Volkshauschule in Bitterfeld ist Herr Adolph Buchmann von hier gewählt worden. In diesem Rufe am 1. April 1902 Anwendung des Beschlusses des Ausschusses, den Herr Buchschahl richtig in Nr. 302 b. Bl. gemeldet werden, daß die in Burgliebenau am frühen Morgen mit einem zweiwöchigen Heu besanden, vor dem Klebschen Ang ihre hier angehalten und vielleicht eine Ely-Seminar den Pferde gestütet haben. Zufällig gemerkt, so daß der Namen am Wagen gelesen werden konnte, so daß der Herr. Besichtigendarm u. c. hier, der diese wichtigen Thatsachen festgestellt, wesentlich mit zur Ermittlung der Diebe beitragen konnte.

Schleitz, 30. Dez. Gestern Vormittag unternahmen drei junge Strohe nach unserm Dorfe einen Raubzug und stahlen aus einer unbedachten Vorrathskammer mehrere Würste, mit denen sie die Straße nach Köhlingen zu ergreifen, als sie merkten, daß sich ihnen vier Verfolger näherten. In der Nähe des letztgenannten Dorfes gelang es, die Spurbuben einzuholen und ihnen das gestohlene Gut abzunehmen. Das Weitere dürfte sich vor Gericht abspielen.

g. Naupitz, 27. Dez. Bei einer Nachsuche in den königlichen Waldungen wurden von 3 Herren außer 2 Fasanenbännen und einem Hasen ein staltliches Exemplar von Baumwader erlegt. — In der Nacht zum Dienstag ist an der Verbindungstraße Westlich-Schleitz ein Baum umgefallen an den vor-

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Con-
und Feiertagen) früh 7^{1/2} Uhr.
Telephonanschluss Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und handels-Beilage.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Gerumtsdiger,
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 305.

Dienstag den 31. Dezember.

1901.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Januar 1902 beginnt ein neues Abonnement auf den

Merseburger Correspondent.

Wir laden hierzu ergebenst ein und bitten namentlich unsere auswärtigen Leser, ihre Bestellungen rechtzeitig aufzugeben, damit in der regelmäßigen Zufendung des Blattes keine Unterbrechung eintritt und neu eintretenden Abonnenten die ersten Nummern des Quartals pünktlich zugeandt werden können.

Der billige Abonnementspreis und die Reichhaltigkeit des Inhalts, der durch die wöchentlichen Beilagen „Illustrirtes Sonntagsblatt“ und „Landwirtschaftliche und Handelsbeilage“, sowie das alle vierzehn Tage erscheinende Beiblatt „Mode und Heim“ nach verschiedenen Richtungen hin wesentlich ergänzt wird, haben dem „Correspondent“ im Laufe der verfloßenen Jahre einen über Erwarten großen Leserkreis zugeführt und wir dürfen hoffen, daß sich derselbe bei unserem Bemühen, den steigenden Anforderungen nach Möglichkeit gerecht zu werden, auch weiterhin vermehren wird.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt bei der Post 1 Mk. 50 Pf. (einkl. Bestellgeld), bei unseren Colportieren 1 Mk. 20 Pf. und in unseren Abholstellen 1 Mk.

Inserate finden im „Merseburger Correspondent“ die zweckentsprechendste Verbreitung; auch gewähren wir bei größeren Aufträgen und mindestens dreimaliger Wiederholung 16^{2/3} Prozent, bei öfterer Aufnahme ein und desselben Inserats 20 Prozent Rabatt.

Hochachtungsvoll

Die Expedition u. Redaktion
des „Merseburger Correspondent“.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. In Oesterreich wurden am Freitag die Landtage von Oberösterreich, Böhmen, Mähren, Galizien, Salzburg, Görz und Gradiska eröffnet.

Rußland. Ueber Unruhen in Charkow, der bedeutenden russischen Fabrikstadt, wird einem Berliner Blatt aus Petersburg vom Freitag Folgendes gemeldet: 700 Arbeiter und Studenten, darunter auch Frauen, zogen, zum Theil mit Revolvern bewaffnet und rothe Fahnen schwingend, durch die Straßen. Unverzüglich schickte Militär und Polizei ein. Die Unruhestifter schossen, wobei ein Schußmann und ein Revolveraufseher erschossen wurden. Ueber 300 Personen wurden verhaftet.

Frankreich. Im französischen Ministerrath unterzeichnete am Freitag Präsident Loubet die Ernennung mehrerer Generale zu Divisionskommandeuren. Einer der Neuerannten ist General Valzoub, der Befehlshaber einer Brigade während der China-Expedition. — Zur Ausführung des französischen Vereinsgesetzes veröffentlicht die Sonntagnummer des Amieblaus einen Erlaß, nach welchem die in Paris ansässige Klosterengenkongregation der Augustinerinnen der heiligen Maria von Voreto aufgelöst und ihr Vermögen, entsprechend dem neuen Vereinsgesetz, von Gerichtswegen liquidirt wird. Es ist das die erste auf Grund des neuen Vereinsgesetzes erfolgte Auflösung einer Congregation. Die Maßnahme wird

damit begründet, daß die Klosterengenkongregation der Augustinerinnen, welcher nur drei Personen angehören, ihr Gebäude mißbräuchlicher Weise einer behördlich nicht genehmigten Congregation überlassen habe. — Die radikalen Blätter erheben dagegen Einspruch, daß sich trotz des neuen Vereinsgesetzes unter den Professoren des katholischen Instituts von Paris eine Anzahl Jesuiten, Dominikaner und Benediktiner befinden, obwohl deren Congregationen behördlich nicht genehmigt seien.

England. Zur englischen Armeereorganisation, die freilich vorerst nur auf dem Papier steht, meldet „Wolffs Bureau“ am Freitag aus London: Das neue Londoner Armeecorps wird aus 1500 Offizieren und 35304 Mann mit 1183 Pferden und 90 Kanonen bestehen.

Bulgarien. Die Nachricht von der Befreiung der Nis Stone war verfrüht, wie sich aus folgender Meldung des „Wiener Telegr. Correspondenzbureau“ ergibt: Der Dragoman der amerikanischen Gesandtschaft in Konstantinopel Gargino wie der amerikanische Missionar Peef haben Salonich verlassen und sich in das Innere des Landes begeben. — Zur Krisis in Bulgarien berichtet „Wolffs Bureau“ aus Sofia: Am Freitag wurde von Karawelov die Demission des Kabinetts überreicht, die jedoch noch nicht angenommen worden ist. Der Fürst beschied am Sonnabend den Kammerpräsidenten Balabanow ins Exil.

Staaten. Ueber die Kämpfe in der



schon seit längerer Zeit im Gange sind. Auf dem Gebiet der Provinz Mexiko, wo die Mexikaner die Regierung der Vereinigten Staaten nicht anerkennen, herrscht die Unruhen fort.

Nordamerika. Von den Philippinen meldet am Freitag das „Reuterische Bureau“ aus Manila: Hauptmann Schöffel wurde mit einer Abtheilung von 18 Mann in Samar von einer großen Zahl Boloteute angegriffen. In dem darauf folgenden Handgemenge wurden 7 Amerikaner getödtet und Hauptmann Schöffel sowie 6 Mann verwundet. Die Boloteute wurden schließlich mit schweren Verlusten zurückgeschlagen. — Der panamerikanische Congress in Mexiko, von dessen Arbeiten man bisher so gut wie gar nichts gehört hat, hat sich endlich zu einem wichtigen Beschlusse aufgefaßt. Wie ein am Freitag in Newyork aus Mexiko eingetroffenes Telegramm meldet, sind die Delegirten zum panamerikanischen Congress zu einer Verständigung

bezüglich der Frage des Schiedsgerichtes gelangt. Die Grundlage dieser Verständigung bildet die Haager Convention, welcher alle auf dem Congress vertretenen Staaten beitreten.

Südamerika. Dem Protokoll über die Schlichtung der chilenisch-argentinischen Streitfragen hat, wie das Blatt „Nacion“ in Buenos Aires am Freitag Abend mittheilt, der argentinische Minister des Aeußern Alcoria endlich zugestimmt; dem Zwischenfall wegen der Aenderung eines Wortes im Protokoll sei nicht die ihm zugeschriebene Bedeutung beizumessen. — In Argentinien scheint die Kriegspartei unzufrieden zu sein mit der schiedsgerichtlichen Schlichtung des chilenisch-argentinischen Grenzconflicts. In Newyork ist am Sonnabend eine Depesche aus Santiago eingetroffen, wonach dort das Gerücht verbreitet ist, in Buenos Aires sei Revolution ausgebrochen. Die französisch-österreichische „Agence Havas“, die neuerdings das Geschäft übernommen zu haben scheint, auch offizielle Nachrichten der argentinischen Regierung zu übermitteln, meldet aus Buenos Aires vom Freitag, die Stadt sei ruhig, jedoch sei, um Kundgebungen vorzubeugen, viel Polizei aufgeboten. — Einer am Sonnabend in Newyork eingegangenen Depesche aus Buenos Aires zufolge veranlassen Kundgebungen auf den Straßen die Gerichte über eine Revolution. Diese Gerichte sind, meine Polizei hat Maßregeln getroffen, um weitere Kundgebungen zu verhindern.

Mittelamerika. Wie der „Weserzeit.“ offiziös aus Berlin gemeldet wird, ist dem Präsidenten Castro noch einmal die Höhe der Forderungen, die von der deutschen an die venezolanische Regierung geltend gemacht werden, in einer amtlichen Note zur Kenntniß gebracht worden. Die Bedeutung eines Ultimatus hat auch diese Notifikation nicht, sie ist nur erfolgt, um im Fall eines Regierungswechsels die etwa kommende Regierung im voraus über die Forderungen Deutschlands zu unterrichten. Inzwischen ist ein großes deutsches Kriegsschiff im Hafen von La Guayra erschienen, was zu einem Zwischenfall Anlaß gegeben hat. In Newyork ist am Sonnabend eine Depesche aus Caracas eingetroffen, welche nach dem „Bureau Reuter“ Folgendes meldet: Der deutsche Kreuzer „Wineta“ ist bei La Guayra vor Anker gegangen. Als ein Sanitätsbeamter länger des Schiffes kam, wurde ihm der Zutritt an Bord verweigert. Venezuela legte dies Verhalten als kriegsgemäß aus. Aber Offiziere der „Wineta“ hatten den venezolanischen Behörden Besuche ab und segten ihnen auseinander, daß dem Sanitätsbeamten der Zutritt deshalb verweigert worden sei, weil sein Besuch zu früh erfolgte. — Im Gebiet der Sensationsmache gehören augenscheinlich Meldungen des Londoner „Daily Telegraph“ aus Washington. Danach bekundet Präsident Castro nicht die geringste Neigung, den deutschen Forderungen nachzugeben, vielmehr lasse er seine Hauptstadt Caracas besetzen und von allen Seiten Munition herbeschaffen. Nach Meldungen, die in Washington eingegangen seien, beabsichtige die deutsche Regierung nicht, Caracas anzugreifen, aber der deutsche Geschäftsträger habe am 27. d. M. ein Ultimatum überreicht (2) Falls Castro diesem seine Folge leiste, würden die Deutschen sich des Hafens von Guayra sowie zweier anderer venezolanischen Häfen bemächtigen.

Aus Südafrika.

Eine Niederlage der Engländer, von der Lord Ritcher in der Woche vor Weihnachten nur ganz kurz berichtet, wird durch neuere Meldungen erst in ihrer ganzen Schärfe bekannt. Das „Reuterische Bureau“ meldet aus Standerton vom Freitag: Die Verluste der Abtheilung der britischen Infanterie unter General Spens, welche im Districte Emelo von den Buren überfallen wurde, betragen 10 Todte und 15 Verwundete.

gut das noch am und
oni
Zala
auf
Gr.
öfel
der
mit
örte
ndc.
ge-
ten
nen
was
gut
be-
en-
auf
mit
ar-
nio
lies
alg.
nen.
zu
am
ope
mit
ten
lag
und
ppe
ter
eb-
in
ene
ein
fer-
ten
die
eb.
mit
auf
an
ab-
ne
nt
e.
Der